

Für mehr Gerechtigkeit

Mit einem starken europäischen Klimaziel raus aus der Abhängigkeit von fossilen Energien

Einleitung

Die EU hat auf der internationalen Klimakonferenz 2023 in Dubai verpflichtet, sich von fossilen Energiequellen im europäischen Energiemix zu verabschieden. Diese internationale Zusage ist Voraussetzung für die Minderung der Erderwärmung auf 1,5 Grad bzw. 2 Grad vorindustriellen Niveaus und muss für alle 27 EU-Staaten im neu vorzulegenden Klimaplan umgesetzt werden. Zahlreiche Studien belegen, dass dies nicht nur ein Gebot der Klimagerechtigkeit ist, sondern auch ein Garant für langfristige geopolitische Stabilität, Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum.

Hintergrund

Mit dem Pariser Klimaabkommen aus dem Jahr 2015 hat sich die internationale Staatengemeinschaft einen Ambitionszyklus gegeben, über den die Erderwärmung begrenzt werden soll. Das Herzstück sind die sogenannten Nationally Determined Contributions (NDC). Diese Klimapläne mit einem 5-Jahreshorizont sollen die höchstmögliche Anstrengung der Vertragspartei darstellen. Momentan reichen die globalen Anstrengungen nicht aus. Die NDC des vergangenen Zyklus - würden sie denn komplett umgesetzt - führen zu einer Emissionsminderung von -2,6 Prozent bis 2030 und liegen deutlich unter der Zielmarge von 43 % Minderung bis 2030 und -65 % Minderung bis 2035, die erstmalig im Jahr 2023 von den Vertragsstaaten des Pariser Klimaabkommens formuliert wurden. Ein zentrales Ergebnis des ersten GST war, dass der Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energien für die Schließung der Lücke entscheidend ist. Im Pariser Klimaabkommen ist vorgesehen, dass die Elemente des GST in den nationalen Klimaplänen Anwendung finden. Mit dem Einreichen der dritten NDC in diesem Jahr beginnt der zweite dieser Zyklen, in dem auch die EU ein Klimaziel vorlegen muss, dass sich an dem 1,5 Grad-Pfad orientieren muss.

Die EU verabschiedet in diesem Jahr neben dem NDC, welches ein Emissionsreduktionsziel für 2035 beinhaltet wird, auch ihr EU-Klimaziel bis 2040. Das EU NDC soll vom 2040 Ziel abgeleitet werden. Die Europäische Kommission spricht sich schon seit Anfang 2024 für eine Minderung von 90 % bis 2040 relativ zum Jahr 1990 aus, was zu einer Emissionsreduktion von - 78 –

82 % führen würde. Im bisherigen EU Climate Law mit dem 2030 Ziel ist festgeschrieben, dass die Emissionen ausschließlich in der EU reduziert werden müssen. Die Just Transition in Europa findet weltweite Nachahmungen der ambitionierten Regulierungen in anderen Volkswirtschaften, wie China, Indien oder Südafrika

Debatte

Die Europäische Kommission bewertet in ihrer 2040 Kommunikation ambitionierte und konkrete Klimaziele als langfristiger Garant für wirtschaftliche Stabilität. Fossile Energien werden als Risiko für die Versorgungssicherheit eingeschätzt und deshalb spricht sich die EU-Kommission dafür aus, dass bis 2040 Kohle aus dem europäischen Energiesystem ausgeschlossen wird und Gas nur dort verwendet wird, wo es unvermeidbar sei. Die Nutzung der fossilen Energien soll bis 2040 um 88 % reduziert sein und es soll keine fossilen Subventionen mehr geben.

Die europäische Zivilgesellschaft fordert einen schnellen Ausstieg aus fossilen Brennstoffen, um die EU auf einen Pfad zu bringen, der mit dem 1,5°C-Limit des Pariser Klimaabkommens vereinbar ist. Sie schlägt vor, Kohle bis 2030, Gas bis 2035 und Öl bis 2040 aus dem Energiemix zu entfernen. Zudem betont sie die Notwendigkeit einer vollständigen Umstellung auf erneuerbare Energien bis 2040 und die Bedeutung von Speichern sowie Netzausbau für die Energiesicherheit und von Nachfragereduktionen.

Klimaschutz ist schon lange kein Luxus mehr, sondern wichtiges Kriterium zum Erhalt der europäischen

Standortvorteile, argumentiert die Stiftung Klimawirtschaft. Sie ergänzt die Relevanz von Planungssicherheit in der politischen Zielsetzung und zuverlässige Investitionen in die Infrastruktur, um die Transformation von fossilen zu erneuerbaren Wirtschaftsstrukturen zu befördern und steht fossile Ausstiegsdaten nicht ablehnend entgegen. Der Bund der Industrie (BDI) ist skeptisch gegenüber klaren Enddaten für den fossilen Ausstieg da diese nicht weltweit umgesetzt würden

Die katholische Kirche unterstreicht die Dringlichkeit des Übergangs zu sauberen Energiequellen wie Wind- und Solarenergie und betont, dass es dazu wirksame Verpflichtungen und eine dauerhafte Überwachung brauche. Sie fordert eine höhere Umsetzungsgeschwindigkeit in der globalen Energiewende.

Unsere Empfehlungen für das EU NDC

- Die EU muss ein Minderungsziel von 82 % der Emissionen bis 2035 festschreiben.
- Für den fossilen Ausstieg werden klare und finanzierte Meilensteine benötigt, wie beispielsweise feste Ausstiegsdaten für fossile Brennstoffe, die Kohle bis 2030 aus dem Energiemix verbannen und Gas bis 2035 ein klares Ende setzen.
- Bis 2035 sind alle klimaschädlichen Subventionen in entsprechende Förderungen der Dekarbonisierung und der erneuerbaren Energien umgewidmet. Misereor begrüßt, dass es innerhalb der EU - Debatte bereits Konsens zu sein scheint, klimaschädliche Subventionen in fossile Infrastruktur im In- und Ausland beendet werden muss.
- Um die Energiewende gerecht und global angemessen zu gestalten, können globale Partnerschaften und Vorreiterallianzen helfen, die maßgeblich auch durch deutsche und europäische Entwicklungs- und Außenpolitik vorangebracht werden müssen. Plattformen wie die International Group of Partners (JET-P), NDC-Partnerships oder die APRA-Koalition können als Startpunkt dienen.

Quellen:

Adow M., Hussein F., Verolme H., Wemanya A. (2024): *Ausgebrannt: Wie die Förderung fossiler Energieträger die Entwicklung Afrikas hemmt*. Online auffindbar unter [report-ausgebrannt-2024.pdf](#) (zuletzt aufgerufen 21.03.2025)

Chennamaneni L. & Wörner M. (2025): *Gerissene UN-Deadline: Wie das EU NDC noch seine Stärke finden kann*. Online auffindbar unter [Gerissene UN-Deadline: Wie das EU NDC noch seine Stärke finden kann - Misereor-Blog](#) (letzter Aufruf 17.03.2025)

Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee, the Committee of the Regions (2024): *Securing our future - Europe's 2040 climate target and path to climate neutrality by 2050 building a sustainable, just and prosperous society*. Online auffindbar unter [eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:52024DC0063](#) (zuletzt aufgerufen 21.03.2025)

Fiedler S., Greifoner S., Zorzaw F. (2025): *Leere Versprechungen: Wo Deutschland und die G7 beim Abbau fossiler Subventionen stehen*. Online auffindbar unter [Studie: Leere Versprechungen](#) (zuletzt aufgerufen 21.03.2025)

Tsekeris D. & Karjalainen J. (2024) : *Paris Agreement Compatible Scenarios (PAC) 2.0*, online auffindbar unter [PARIS-AGREEMENT-COMPATIBLE-SCENARIO-2024.pdf](#) (letzter Aufruf 21.03.2025)

Kontakt

v.i.S.P Kathrin Schroeder

Autor*innen:

Anika Schroeder: anika.schroeder@misereor.de

Madeleine Alisa Wörner: madeleine-alisa.woerner@misereor.de

Misereor

Telefon: +49 241 442-0

Fax: +49 241 442-188

E-Mail: info@misereor.de

Homepage: www.misereor.de